

# LWL aktuell



Mit  
Sonderseite zur  
Europaarbeit  
des LWL

Das LWL-Landeshaus in Münster erstrahlt in weihnachtlicher Stimmung. Und mit ein wenig Fantasie wirken die beleuchteten Fenster wie die Türen eines Adventskalenders. Die Redaktion der „LWL aktuell“ wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Feiertage.

Foto: LWL/Saguma/WLM

## Guten Tag,

Finanzloch, Haushaltssperre, Sparmaßnahmen – Themen, die derzeit beim LWL alle beschäftigen und damit Probleme, die wir nur gemeinsam – Landschaftsversammlung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – lösen können. Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe. Das gilt auch in schwierigster Zeit.



Jetzt aber steht auch Weihnachten vor der Tür. Und wie in jedem Jahr wünschen wir einander eine ruhige Adventszeit, sehr wohl wissend, dass es wieder hektisch und stressig werden wird. Aber vielleicht muss das so sein, damit wir umso mehr die Ruhe genießen, wenn der Heilige Abend eingeläutet wird. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest. Zum Jahreswechsel alle guten Wünsche für Sie, unseren Verband und die Menschen in Westfalen-Lippe.

**Ihre Maria Seifert**  
Vorsitzende der  
Landschaftsversammlung

## „Ein sehr langer Tunnel“

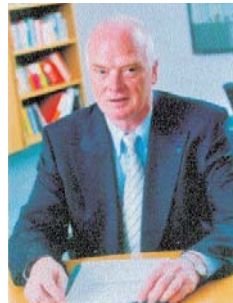
LWL-Direktor Wolfgang Schäfer im Interview zur dramatischen Haushaltssituation

Westfalen (ufo/lwl). Das strukturelle Haushaltsdefizit des LWL liegt 2002 bei rund 50 Millionen Euro. Im kommenden Jahr werden rund 250 Millionen Euro fehlen. Zum ersten Mal nach sechs Jahren plant der LWL deshalb die Landschaftsumlage, den „Mitgliedsbeitrag“ seiner 27 Mitgliedskörperschaften, um 1,9 Prozentpunkte auf 16,2 Prozent zu erhöhen. Für die Städte und Kreise, die selbst mit dem Rücken zur Wand stehen, ist das eine schmerzhaft Anhebung. Und das allein stopft das Loch im Haushalt nicht. Was ist zu tun? „LWL aktuell“ sprach mit LWL-Direktor Wolfgang Schäfer.

**Herr Schäfer, wie kann jeder einzelne Beschäftigte die dramatische Haushaltsslage entschärfen? „Wir müssen alle Einsparmöglichkeiten ausschöpfen, die Kostentreiber abstellen und die Orga-**

nisation verschlanken. Das sind zunächst nur Schlagwörter, die aber zum Teil schon mit Leben gefüllt wurden (siehe Kasten). Geplant ist, dass 2003 jedes Dezernat weiter Ausgaben einsparen soll. Auf dem LWL-Strategietag haben im November 140 LWL-Führungskräfte weitere Sparideen entwickelt. Zusätzlich werden wir Anteile an Wirtschaftsunternehmen verkaufen und vor allem bei der Kostenentwicklung in der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen gegensteuern müssen.“ Sie wollen selber ein Zeichen setzen. Wie sieht das aus?

„Natürlich gilt die Spardevisse auch für meinen Bereich. Deswegen wird z.B. der Planungsstab in meinem Dezernat aufgelöst. Auch das LWL-Mobil wird nicht mehr fahren. Das sind Entscheidungen, die ich schweren Herzens getroffen habe.“ Sind demnächst auch betriebsbedingte Kündigungen möglich?



Wolfgang Schäfer: „Wir müssen Kostentreiber suchen und abstellen.“ Foto: LWL

„Wir werden weiterhin alles tun, was nötig ist, um sie zu vermeiden. Ich kann sie aber nicht mehr für alle Zeiten ausschließen.“ Sehen Sie ein Licht am Ende des Tunnels?

„Ja, aber wir werden das andere Ende des Tunnels nicht allein aus eigener Kraft erreichen. Denn auch, wenn wir alle Sparpotenziale ausschöpfen, sind wir immer noch auf die Unterstützung von Bund und Land angewiesen. Das gilt insbesondere für die Lastenverteilung bei der Eingliederungshilfe. Es ist ein sehr langer Tunnel, in dem wir stecken. Wir müssen uns auf das gesetzlich Notwendige und auf die Kernzuständigkeiten konzentrieren.“

Wie sieht der LWL in fünf Jahren aus?

„Das alles wird den LWL verändern, kein Zweifel. Doch er wird weiter eine sinnvolle Einrichtung sein, weil wir Leistungen erbringen, die sonst niemand so gut erbringt. Und weil es sich lohnt, für das soziale Klima in Westfalen-Lippe zu arbeiten, das noch viel rauer wird. Und weil sich der Einsatz für die Kultur in Westfalen-Lippe lohnt. Deshalb sollte keiner die Hände in den Schoß legen. Denn wenn wir nicht selber unsere Arbeitsabläufe bestmöglich organisieren, werden es uns andere aus der Hand nehmen.“

Wie geht es jetzt weiter?

„Bis März werde ich mit der Dezernentin und den Dezernenten einen Sparplan aufstellen. Dann sehen wir weiter.“

## Aus dem Inhalt

### LWL Arbeitswelten

50 Jahre LWL: Zum Jubiläum 2003 steht das Jahr der Menschen mit Behinderungen im Mittelpunkt: Seite 3

### LWL Service

LWL-Volkskundlerin Christiane Cantauw erklärt die Entwicklung des Heiligen Abend in Westfalen: Seite 7

## „Gesetzlich Notwendiges und Kernzuständigkeiten“

Wie lässt sich das Defizit begrenzen? Eine Auswahl von Maßnahmen des LWL:

- Bis 2004 sollen die Ausgaben für Einrichtungen der Eingliederungshilfe nicht erhöht werden
- Hauswirtschaftliche Sperre
- Überprüfung, welche Aufgaben nicht mehr oder nur noch teilweise erfüllt werden können
- Überprüfung, bei welchen Aufgaben Qualität reduziert werden muss
- Überprüfung, ob befristete Arbeitsverhältnisse auslaufen müssen
- Keine zusätzlichen Planstellen für neue Aufgaben

- Externer Einstellungsstopp bis Ende 2003 und voraussichtlich länger
- Weitgehende Abschaffung der Altersteilzeit
- Mögliche Überführung von internen Serviceleistungen in andere Rechtsformen in Trägerschaft des LWL
- Prüfung, ob weiterhin die gleiche Zahl von Auszubildenden möglich ist, keine Übernahmegarantie
- Der Ausbau des Standortes Bochum des Westfälischen Industriemuseums wird für fünf Jahre ausgesetzt
- Vorgeschlagene Schließung der Zentralen Restaurierungswerkstatt „Haus Littinghoff“

## 600 Beschäftigte demonstrierten

Münster (ifo). Gegen den Zusammenschluss von Dienstleistungsbereichen der Kliniken und Heime in eine ausgelagerte Service GmbH demonstrierten Mitte November rund 600 Beschäftigte aus den Pflegeeinrichtungen, Kliniken, Schulen und Museen des LWL vor dem Landeshaus in Münster. Derzeit werden Alternativvorschläge der Gewerkschaft Verdi von der LWL-Verwaltung bewertet. Ein Ergebnis wird voraussichtlich zum Jahresbeginn erwartet.



Protestkundgebung vor dem Landeshaus des LWL in Münster. Foto: LWL/Appelhoff

## Kurz & knapp

### LWL-Politiker wollen Erhöhung der Umlage halten

Westfalen (ifo). Die Vertreter von CDU, SPD und Bündnis90/Die Grünen beim LWL haben sich im November für die von der LWL-Verwaltung vorgeschlagene Umlagerhöhung für die 27 Mitgliedskörperschaften des LWL ausgesprochen. Über die Anhebung von 14,3 auf 16,2 Prozent wird das LWL-Parlament im Februar nächsten Jahres entscheiden. Die LWL-Politiker von CDU und SPD wollen die Verwaltung beauftragen, weitere Reduzierungen von Verwaltungs- und Betriebsausgaben bis hin zur Schließung von Einrichtungen zu prüfen, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung.

### Einführungsveranstaltung für neue Beschäftigte

Westfalen (ifo). Erstmals fand Ende Oktober eine Einführungsveranstaltung für neue leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-Psychiatrieverbundes statt. Die Beschäftigten lernten in Münster außer den Abteilungen Krankenhäuser und Psychiatrie sowie Gesundheitswesen auch die Aufgaben des LWL insgesamt kennen. „Wir möchten mit diesem Treffen die räumliche Trennung der Einrichtungen zum Träger LWL verringern“, erklärten Krankenhausdezerntin Helga Schuhmann-Wesolek und Gesundheitsdezernt Dr. Wolfgang Pittrich. Der LWL solle für die Beschäftigten in den verschiedenen Standorten kein abstraktes Gebilde sein, sondern ein Gesicht bekommen. Aufgrund der positiven Resonanz ist 2003 eine Fortführung der Veranstaltung geplant.

## Ein Sachse mit westfälischen Wurzeln

Dr. Gerhard Wolf ist im LWL-Westfalenparlament Fraktionsvorsitzender der FDP

Lippstadt (mik). Es ist bekannt: Sachsen reisen gerne. Dazu gehört auch, sich dort wohlfühlen, wo man sich gerade aufhält. Dr. Gerhard Wolf ist Sachse. Auf die Frage, ob er seine Heimat, das Städtchen Oberlungwitz am Fuße des Erzgebirges, nicht vermisst, antwortet der FDP-Fraktionsvorsitzende: „Ich bin dort verwurzelt, wo ich lebe“. Und das ist Westfalen, seit mehr als 50 Jahren.

Nur unterbrochen durch sein Studium der Rechtswissenschaft und die Referendarausbildung in Göttingen, München, Berlin, Bonn und Karlsruhe lebt Wolf seit 1950 in Lippstadt. Die großen Universitätsstädte konnten ihn nicht halten: Gerhard Wolf ist nach seiner Ausbildung nach Lippstadt zurückgekehrt. Dort hat er eine Familie mit drei Kindern gegründet und eine

### Serie LWL-Politikerporträt

Anwaltskanzlei mit aufgebaut, dort war er Bürgermeister und ist im Musikverein und im Kunstverein aktiv. Der Sachse hat längst westfälische Wurzeln geschlagen. Ohne jedoch seine Herkunft abzustreifen. „Das Sachsentum an mir lässt sich nicht verleugnen“, meint der FDP-Politiker und spielt damit z.B. auf seinen bissigen Humor an.



Der Sachse Dr. Gerhard Wolf lebt seit mehr als 50 Jahren in Westfalen. Foto: LWL/Mikis

Er spreche mitunter eine Sprache, die nicht jeder verstehe, vor allem auf der politischen Bühne. Gerhard Wolf ist ein Zwischenrufer, meldet sich auch unaufgefordert zu Wort. Zu einer guten Debatte gehöre nun einmal ein Schlagabtausch in humoristischer Form, ist er überzeugt und steht damit manchmal alleine da. Der Fraktionsvorsitzende trägt dazu bei, im politischen Alltag ein bestimmtes Klima zu erzeugen: „Rau, aber herzlich“, soll das sein, so wie Wolf selbst.

Er ist Anwalt und Notar geworden, um sich dafür einzusetzen, dass Recht und Freiheit siegen. Denn

Wolf hat auch schon das Gegenteil erfahren. Den SED-Staat hinter sich zu lassen und in den Westen zu fliehen, war eine der prägendsten Erfahrungen in seiner Jugend. Politiker ist er geworden, um Dinge voranzubringen, die er für richtig hält. Das war Anfang der 60er Jahre die Deutschlandpolitik der FDP. Damals arbeitete Wolf als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bonn. Wenn er Zeit hatte, fuhr er mit dem Bus zum Bundestag und hörte sich dort die Debatten an. Er konnte sich plötzlich vorstellen, selber dort zu sitzen und Politik zu machen. Und da Gerhard

Wolf manchmal Entscheidungen aus dem Bauch heraus treffe, sei der Schritt in die Partei nur noch ein kleiner gewesen.

Er wurde Mitglied des FDP-Ortsverbandes Lippstadt, ein paar Jahre später des Stadtrates. Dort rückte er zum stellvertretenden Bürgermeister auf und wurde 1974 zum Bürgermeister gewählt. Das verbucht Gerhard Wolf heute noch als einen großen Erfolg, nicht nur für sich persönlich, sondern auch für die kleine Fraktion. 1975 kam der Politiker zum LWL. Im Westfalenparlament setzt er sich dafür ein, das Profil des Verbandes zu schärfen. „Der LWL soll sich auf die Aufgaben konzentrieren, die wirklich regional sind.“

Er ist ein Querdenker, der keine Ruhe gibt. Und sie doch so gerne manchmal hätte: „Politik geht auf Kosten der Familie.“ Gerhard Wolf ist nicht erstaunt, dass seine drei Kinder im Alter von 32 bis 36 Jahren einen großen Bogen um die Politik machen. Er selbst spüre, wie schmerzlich es ist, auf vieles zu verzichten. Nur noch selten sitzt Wolf an der Orgel der Augustiner-Brüderkirche von Lippstadt. Dabei sei er doch ein „fast fanatischer Bachfreund“. Eine kleine Lösung hat er gefunden: Auf den Fahrten von Lippstadt nach Münster schaltet er im Autoradio einen Klassiker ein und hofft auf – Bach.

## Strategien für die Zukunft

LWL-Führungskräfte suchten nach Lösungen für Haushaltssituation

Münster (ifo). „Ich wünsche mir, dass Sie klar und offen Ihre Meinung äußern, dass wir Tacheles reden und neue Ideen entwickeln“, sagte LWL-Direktor Wolfgang Schäfer in seiner einleitenden Rede zum zweiten Strategietag des LWL.

Rund 140 Führungskräfte waren im November zusammengekommen, um Lösungen für die drängenden Herausforderungen des Verbandes zu finden: Dem LWL fehlen im nächsten Haushaltsjahr rund 250 Millionen Euro.



140 LWL-Führungskräfte erarbeiteten auf dem Strategietag Sparpotenziale. Foto: LWL/Forbrig

Thematisiert wurden Einsparmöglichkeiten, Führungsaufgaben, der Zusammenhalt im LWL, die Chan-

cen und Risiken von Partnerschaften sowie die Suche nach politischen, gesellschaftlichen und technologischen Trends. In Arbeitsgruppen entwarfen die Führungskräfte für jeden LWL-Bereich Möglichkeiten, Einnahmen zu erhöhen und Ausgaben zu reduzieren. Diskutiert wurde unter anderem auch, wie Leitungskräfte den Spagat bewältigen können, in Zeiten knapper Mittel Höchstleistungen zu verlangen und gleichzeitig zu sparen. Ebenso auf der Agenda: Wie kann der LWL rechtzeitig auf demografische Entwicklungen, wie zum Beispiel die steigende Zahl von behinderten Menschen reagieren?

Dem Strategietag sollen schnelle Ergebnisse folgen, die zum Teil in die Haushaltsberatungen für 2003 einfließen werden. Im März nächsten Jahres ist ein weiteres Treffen vorgesehen. In der Zwischenzeit werden die Arbeitsergebnisse in den einzelnen Dezernaten weiter bearbeitet.



Wechsel an der Spitze des Westfalenparlaments: Die Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe wählte im November Maria Seifert (mi) zur neuen Vorsitzenden. Die CDU-Politikerin aus Gladbeck löste damit den bisherigen Vorsitzenden Dieter Wurm (re.) ab. Marianne Wendzinski (li.), stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung, und Dieter Wurm gratulierten. Foto: LWL/Emmerich

## Vier neue Tageskliniken

LWL baut sein Netz für die ortsnahe Behandlung aus

Westfalen (lwl). Das Netz für die ortsnahe Behandlung psychisch kranker Menschen in Westfalen wird dichter: Zum Bau von vier neuen Tageskliniken mit insgesamt 49 Plätzen in Höxter, Bergkamen, Soest und im sauerländischen Schmalleberg-Bad Fredeburg vergibt der LWL jetzt die Aufträge. Die Finanzierung der seit langem geplanten Projekte mit einem Gesamtvolumen von 6,3 Millionen Euro steht. Der zustän-

dige Arnsberger Regierungspräsident hat Fördermittel in dieser Höhe bewilligt.

„Die Tagesklinik ist unverzichtbares Element einer differenzierten psychiatrischen Versorgung“, betont die LWL-Krankenhausdezerntin Helga Schuhmann-Wesolek. Die neuen LWL-Kliniken ohne Bett\* ersparen Patienten und Angehörigen künftig den Weg in entfernt gelegene LWL-Krankenhäuser in Hamm und Marsberg.

## Der LWL wird 50

Arbeit für behinderte Menschen ist 2003 Schwerpunkt des Jubiläums

Westfalen (ufo). 2003 ist das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen. 2003 feiern die Landschaftsverbände ihr 50-jähriges Bestehen. Der LWL fügt beide Großereignisse zu einem Ganzen zusammen: Die Aktivitäten für behinderte Menschen stehen im LWL-Jubiläumjahr im Mittelpunkt.

„Wir möchten einem großen Publikum vermitteln, dass der LWL ein Kommunalverband ist, der sich für die Integration und die Verbesserung der Lebenssituation behinderter Menschen einsetzt“, sagt LWL-Direktor Wolfgang Schäfer. Erreicht werden soll dieses Ziel mit ausgewählten verbandswitigen Projekten. Hier eine Auswahl:

- **Ratgeber Integration:** Erstmals gibt der LWL eine umfassende Informationsschrift heraus, die kompakt die LWL-Hilfeangebote und ausgewählte Angebote anderer Institutionen für behinderte Menschen von der Frühförderung bis zum Wohnen im Alter vorstellt. Voraussichtlicher Erscheinungstermin ist der 31. März 2003.

- **Zentrale Jubiläumsausstellung „Mit Sinnen“ im Skulpturenmuseum Glaskasten in Marl:** Kunst wird durch Tasten und Hören erfahrbar. Von einem blinden Ausstellungsmacher entwickelt, richtet sich „Mit Sinnen“ an behinderte wie nichtbehinderte Menschen. Die Ausstellung öffnet am 20. Juli 2003.

- **Integrative Laufveranstaltung und Bikertour:** Im Rahmen des Internationalen Marler Volkslauf-



Der LWL beteiligt sich mit einem Jahresprogramm am Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen. Foto: LWL

und Wandertages der Westfälischen Klinik in der Haard sind alle LWL-Beschäftigten aufgerufen, sportlich aktiv zu werden. Die Laufveranstaltung startet am 20. September 2003 in Marl.

- **Internetquiz:** 50 Wochen, 50 Fragen – Auf den LWL-Internetseiten hat jeder Interessierte die Möglichkeit, sich an einem Quiz zum Thema Integration zu beteiligen und Preise zu gewinnen.

- **Integratives Sportfest:** Auf dem Gelände des LWL-Sonderschulzentrums am Brüderichweg in Münster findet in Kooperation mit anderen Institutionen ein Sport- und Festival statt. Den Auftakt bilden überwiegend sportliche Aktivitäten, der Abschluss wird unter anderem

durch Zirkus- und Musikgruppen gestaltet. Voraussichtlicher Beginn der Festwoche ist der 29. Juni 2003.

- **Malwettbewerb „Nur mit uns“:** Unter dem Motto „Zukunftsvisionen für eine gemeinsame Welt für Menschen mit und ohne Behinderungen“ wird in den LWL-Schulen und für behinderte Kinder in gemeinsamen Unterricht ein Malwettbewerb ausgeschrieben. Die Preisverleihung ist für Juni 2003 geplant.

### Informationen

LWL-Veranstaltungsmanagement  
Wolfgang Busse  
Tel.: 0251 591-4502  
E-Mail: w.busse@lwl.org

## Oskar für ZAP

Pflegeausbildung unter LWL-Regie preisgekrönt

Berlin/Gütersloh (lwl). Auszeichnung für die Berufsausbildung unterm Dach des LWL: Die Zentrale Ausbildungsstätte für Pflegeberufe im Kreis Gütersloh GmbH (ZAP) erhielt im November in Berlin von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn den „Ausbildungs-Oskar 2002“.

Um den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten, zum sechsten Mal vergebenen Preis hatten sich mehr als 150 Unternehmen und Initiativen in drei Kategorien beworben. Mit dem ersten Platz in der Kategorie außer- und überbetriebliche Ausbildungsinitiativen belohnte das Preisgericht unter Vorsitz von Bulmahn den „innovativen Ausbildungsansatz“ der ZAP.

Der LWL ist mit 31 Prozent an der Gesellschaft beteiligt, die in einem

Gebäude des LWL-Klinikkomplexes Gütersloh auf 170 Plätzen Nachwuchskräfte für die Pflege ausbildet.

Das Einmalige an ZAP: Sechs Krankenhäuser haben sich zusammengeschlossen, um eine ausreichende Zahl an Ausbildungsplätzen in der Krankenpflege bereitzustellen. Die mangelhafte finanzielle Ausstattung des Gesundheitssystems habe dazu geführt, dass in den vergangenen Jahren die Zahl der Ausbildungsplätze um 30 Prozent

### Serie Ausbildung beim LWL

gesunken sei, erklärt ZAP-Geschäftsführer Andreas Westerfelhaus. Bei ZAP schließen die Schulabgänger mit der Zentralen Ausbildungsstätte die Verträge, die diese auf die Kliniken verteilen. Den Krankenhäusern wird die Organisation der Ausbildung und Kosten abgenommen, die Auszubildenden sammeln wiederum Erfahrungen in mehreren Häusern.

LWL-Krankenhausdezernentin Helga Schuhmann-Wessolek, die auch Vorsitzende der ZAP-Geschaftsversammlung ist, freute sich über den Ausbildungs-Oskar: „Mit dem zukunftsweisenden Konzept dieser Ausbildungsinitiative ist es uns gelungen, neue Qualitätsstandards in der Krankenpflegeausbildung zu setzen und Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu schaffen.“



Ministerin Edelgard Bulmahn (2. v. re.) über gibt an Andreas Westerfelhaus (li.), ZAP-Geschäftsführer, den Ausbildungsoskar 2002. Foto: ZAP

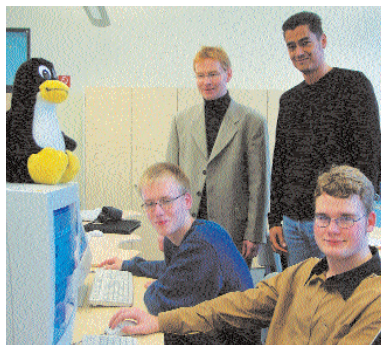
## Schulen ans Netz

Neue Medien für die 41 Westfälischen Schulen – ITZ realisiert technische Lösung

Westfalen (ufo). „Multimedia“, „Internet“, „Anwendersoftware“: Begriffe, die für Schülerinnen und Schüler keine Fremdworte sein sollten. Der Medienkompetenz kommt in zunehmendem Maße eine Schlüsselrolle für die beruflichen Chancen zu, „besonders auch für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen“, sagt LWL-Jugenddezernent Hans Meyer. Der Einsatz neuer Medien sei zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile unverzichtbar.

Der LWL stellte deshalb für seine 41 Westfälischen Schulen einen „Medienentwicklungsplan“ auf. Er regelt seit September 2001 die Rahmenbedingungen für das Lernen mit den neuen Medien.

Der LWL stellt die Computerräume und Hardware zur Verfügung. Das Zentrum für Informationstechnologie (ITZ) des LWL leistet dazu die technische Beratung und realisiert gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern die Installation. Bereits im Vorfeld wählten die ITZ-Beschäftigten zusammen mit dem pädagogischen Mitarbeiter des LWL-Landesmedienzentrums, Rai-



Seit 9 Monaten arbeiten Schülerinnen und Schüler der Westfälischen Schule für Blinde und Sehbehinderte Münster im neuen Computerraum. Michael Loddenkemper (hinten li.) und Olaf Schönfeld (hinten re.) vom IT-Zentrum sind die Fachmänner für das Netzwerk. Foto: LWL

ner Wulff, ein kostengünstiges und wartungsarmes System: Ein so genannter PC-Wächter sorgt dafür, dass ein falscher Tastendruck die Voreinstellungen nicht verändern kann. Preiswerte Server unter dem kostenfreien Betriebssystem Linux, gleicher Aufbau und die Möglichkeit der Fernwartung halten die

Unterhaltungskosten auf ein Minimum.

Neun Schulen gingen so im ersten Jahr erfolgreich ans Netz. In den nächsten vier Jahren sollen die restlichen 32 Schulen folgen.

Der Landschaftsverband Rheinland bescheinigte den Technikern vom LWL gute Arbeit: Er beachtet eine vergleichbare

technische Lösung zu realisieren.

### Informationen

IT-Zentrum  
Burkhard Hinzen  
Tel.: 0251 591-4634  
E-Mail: b.hinzen@lwl.org  
Internet: www.lwl-schulnetz.de

## „Woher wissen Sie das alles?“

Cornelia Hoyer ist Museumsführerin im Schiffshebewerk Henrichenburg und ehemalige Binnenschifferin

Waltrop (ufo). 1970 heuerte die 18-jährige Cornelia unter ihrem Mädchennamen Friedrichs auf dem Schiff ihres künftigen Mannes an. Im gleichen Jahr wurde das Schiffshebewerk Henrichenburg stillgelegt. Damals hörte sie über Funk, wie die Binnenschiffer die Aufgabe und den Verfall des heutigen Industriedenkmal des LWL bedauerten.

Jetzt ist das größte Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal ihr Arbeitsplatz. Nach 21 Jahren Arbeit auf den Flüssen und Kanälen Europas hat sie seit zehn Jahren im Hebewerk als Museumsführerin festen Boden unter den Füßen. Mit ihrem Erfahrungsschatz machen sie und ihre sieben Kolleginnen und Kollegen das Denkmal täglich zu einem lebendigen Ort. Sie wirft für die Besucher die Dampfmaschine in alten Maschinenhaus an,



21 Jahre war Cornelia Hoyer mit ihrem Mann als Binnenschifferin in Europa unterwegs. Foto: LWL/Forbrig

erklärt wie der imposante „Schiffs-Lift“ funktionierte und erzählt bei Wind und Wetter an Bord der Museumschiffe vom Alltag der Binnenschiffer. „Wir haben damals zum Teil mit zwei Kindern auf 26 Quadratmetern Wohnraum gelebt, aber das war vollkommen ausreichend“, sagt sie. Für Cornelia Hoyer waren die Jahre an Bord eine wunderschöne Zeit mit einem sehr unabhängigen und selbstbestimmten Leben. Die gelernte Einzelhandelskauffrau hat als Schiffsjunge Rost geklopft, das Deck geschrubbt und später als Steuermann Manöver gefahren. Technik ist für sie kein Fremdwort. Ihr Ehrgeiz ist es, vor allem auch

den weiblichen Gästen die Faszination von Hebewerk und Schiffen nahe zu bringen. „Ich möchte, dass unsere Besucher zufrieden das Museum wieder verlassen“, sagt sie. Und immer wieder staunen männliche wie weibliche Gäste, welche Geschichten der Stahlkoloss erzählen kann. „Woher wissen Sie das alles“, wird sie gefragt. Ihre Vergangenheit erregt Neugier.

Cornelia Hoyer selbst sieht ihre Zeit als Binnenschifferin als einen Beruf wie jeden anderen an, den z.B. auch zwei ihrer Kollegen aus den Restaurierungswerkstätten des Museums ausgeübt haben. „Aber das Schiff war für mich mehr als ein Arbeitsplatz“, ergänzt sie. Das Schiff der Hoyers ist längst verkauft, doch so oft sie kann, heuert sie bei Freunden für eine Tour über die Flüsse an. Und ab und zu duckert sie dabei auch ein Schiffshebewerk.

## Haus Lüttinghoff schließt

Endgültiger Beschluss fällt Ende Dezember im Landschaftsausschuss

Gelsenkirchen (ufo). Der Betrieb der Zentralen Restaurierungswerkstatt „Haus Lüttinghoff“ des LWL soll angesichts der schlechten Auftragslage und sinkenden Einnahmen nicht mehr aufrecht erhalten werden. Eine entsprechende Vorlage wurde dem LWL-Landschaftsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt. In der Erwartung,

dass künftig noch weniger Haushaltsmittel der Kommunen für Restaurierungsleistungen zur Verfügung stehen, schlägt die LWL-Verwaltung die Schließung für Ende Juli 2003 vor. Die Beschäftigten sollen sozialverträglich in andere Dienststellen des LWL versetzt werden. Der endgültige Beschluss fällt Ende Dezember.

## 32 neue Therapieplätze

Erweiterungsbau in Marsberg eröffnet

Marsberg (Iwl). 32 neue Therapieplätze für suchtkranke Straftäter und 38 neue Arbeitsplätze überwiegend im Pflegebereich des Marsberger Maßregelvollzugs – das bringt der Erweiterungsbau des Therapiezentrums Marsberg „Bilstein“, der im Oktober eingeweiht wurde. „Der Erweiterungsbau war dringend nötig für eine erste Entlastung des Westfälischen Zentrums für forensische Psychiatrie in Lippstadt-Eickelborn“, erklärte LWL-Direktor Wolfgang Schäfer bei der offiziellen Eröffnung. 21 Patienten seien von Lippstadt-Eickelborn nach Marsberg verlegt worden. Gleichwohl bleibe die Überbelegung im Eickelborner Zentrum „kritisch“, so Schäfer.

Der rund elf Millionen Euro teure Marsberger Neubau mit Sicherheitstechnik nach neuestem Stand ist Teil des 1998 vom Land Nordrhein-Westfalen aufgelegten Sofortprogramms zur Dezentralisierung des Maßregelvollzugs in Westfalen-Lippe.

Er ermöglicht auch die Erweiterung des Therapiespektrums für suchtkranke Straftäter in Marsberg. Schäfer zeigte sich erfreut, dass sich Marsberg als Maßregelvollzugstandort „der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung“ stelle.



Die Eröffnungsfeier endete für Gäste, Patientinnen und Patienten mit einer Überraschung: Popsänger Sasha gab ein halbstündiges Konzert und verzichtete auf seine Gage. Foto: LWL



Der neue Erweiterungsbau im LWL-Therapiezentrum Marsberg „Bilstein“. Foto: LWL



**Verstärkung für die Personalentwicklung:** Zehn so genannte Multiplikatoren und Multiplikatoren unterstützen künftig die Personalentwicklung bei der Einführung der Mitarbeitergespräche. Sie führen ab 2003 Mitarbeiter-schulungen durch. Von li. sitzend: Gisela Stockamp-Janotta, Birgit Beckermann, Bernd Neuenfels, Wolfraban Blühdorn. Von li. stehend: Kerstin Brackmann-Henning, Claudia Köper-Wolberg, Reinhold Heeringa, Andrea Kamphus, Personalentwicklungs-Mitarbeiterin Miriam Clausmeyer. Es fehlen: Andrea Breulmann und Petra Klose. Foto: LWL/Forbrig

## Aufbruch in die Moderne

Zentrale Ausstellung im Westfälischen Landesmuseum

Münster (Iwl). Grün ist die Publikation, der Internetauftritt und nicht zuletzt auch der Ballon auf dem Logo. Grün ist auch die Hoffnung, der Aufbruch, der Neubeginn aus dem Alten. Die Ausstellung „Zerbrochen sind die Fesseln des Schlendrians“, die der LWL seit dem 27. Oktober bis zum 16. März im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster zeigt, handelt von Westfalen um 1800: Eine Region im Aufbruch, die als Teil der europäischen Landschaft gerade in dieser Zeit vielen Anregungen, Reibungen und Neuerungen ausgesetzt war. Die Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution, die Impulse des napoleonischen Frankreichs und des Großbritanniens der

Industrialisierung und nicht zuletzt die Säkularisation von 1803, die die geistliche Herrschaft aufhob und die politische Landkarte neu ordnete – sie alle führten Westfalen in die Moderne.



Der Flyer zur Ausstellung.

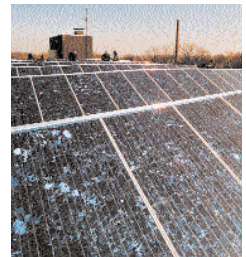
„Zerbrochen sind die Fesseln des Schlendrians“ ist Auftakt und zentrale Veranstaltung des Geschichtsprojektes des LWL „Vom Krummstab zum Adler“, zu dem es 2003 westfalenweit über 300 Aktivitäten geben wird.

### Informationen

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte  
Tel.: 0251 5907-01  
Internet: www.fesseln-des-schlendrians.de und www.saeukularisation-westfalen.de

## Umweltmanagement in LWL-Kliniken

Westfalen (ufo). Gleichzeitig ökologisch und ökonomisch handeln: In 14 LWL-Krankenhäusern und Pflege- und Förderzentren soll ab Jahresbeginn 2003 das so genannte „Ökoaudit“ auf Empfehlung der LWL-Fachausschüsse Wirkung hinterlassen. Ziel des Umweltmanagements ist es, unter



Solaranlage in der LWL-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Münster. Foto: LWL

Beteiligung der Beschäftigten Projekte zu verwirklichen, die einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und der Einrichtung parallel Kosten sparen.

Der LWL sammelte mit diesem System bereits positive Erfahrungen. Seit 1999 setzt die Westfälische Klinik Münster „Ökoaudit“ ein. Der Einrichtung wurde als erste psychiatrische Klinik bundesweit von einem Gutachter erfolgreiches Umweltmanagement bescheinigt. Die Beschäftigten reichten zum Projekt 48 Vorschläge ein. Prämiert und umgesetzt wurde in Münster unter anderem der Bau einer Solaranlage.

## Kurz & knapp

### 1,6 Milliarden Euro für behinderte Menschen

Westfalen (Iwl). Der LWL hat in der Region Westfalen-Lippe 2001 insgesamt 2,3 Milliarden Euro ausgegeben. Der größte Teil ging dabei an behinderte und pflegebedürftige Menschen. „Rund 1,6 Milliarden Euro vom LWL flossen in diese Aufgaben“, so die Abgeordneten der LWL-Landschaftsversammlung in einer gemeinsamen Erklärung. Mit dem Geld wurden zum Beispiel die 27.723 Plätze in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen finanziert.

### Neuer Internetauftritt des Landesmedienzentrums

Münster (Iwl). Mehr Service bietet der überarbeitete Internetauftritt des Westfälischen Landesmedienzentrums. Unter [www.westfaelisches-landesmedienzentrum.de](http://www.westfaelisches-landesmedienzentrum.de) können Interessierte jetzt sämtliche Video-, Dia- und CD-Produktionen des Medienzentrums recherchieren und bestellen. Eine Fotogalerie vermittelt einen Einblick in das landeskundliche Bildarchiv.

Die 18 Europabeauftragten des LWL im Bild

Jedes Dezernat stellt für die LWL-Europaarbeit aus seinem Beschäftigtenkreis Europabeauftragte. Sie sind Ansprechpartner zum Beispiel bei Fragen zu EU-Förderungen und halten den Kontakt zur hauptamtlichen LWL-Europabeauftragten.

Direktor des LWL



Martin Rettig  
Tel.: 0251 591-3565  
E-Mail: m.rettig@lwl.org



Tonia Hieronymi  
Tel.: 0251 591-3598  
E-Mail: t.hieronymi@lwl.org

Erster Landesrat



Liesel Noebel  
Hauptamtliche Europabeauftragte  
Tel.: 0251 591-4274  
E-Mail: l.noebel@lwl.org



Herbert Niehues  
Tel.: 0251 591-5394  
E-Mail: h.niehues@lwl.org

Personalabteilung



Adalbert Hugenroth  
Tel.: 0251 591-3336  
E-Mail: a.hugenroth@lwl.org



Gabriele Haase-Deldique  
Tel.: 0251 591-3263  
E-Mail: g.haase-deldique@lwl.org

Landesjugendamt/Westf. Schulen



Sandra Uphues  
Tel.: 0251 591-3640  
E-Mail: s.uphues@lwl.org



Doris Löpmeier  
Tel.: 0251 591-3647  
E-Mail: d.loepmeier@lwl.org

Soziales, Pflege und Rehabilitation



Carsten Mertins  
Tel.: 0251 591-3224  
E-Mail: c.mertins@lwl.org



Johannes Lippert  
Tel.: 0251 591-4742  
E-Mail: j.lippert@lwl.org

Integrationsamt/Hauptfürsorgestelle



Michael Schneider  
Tel.: 0251 591-272  
E-Mail: m.schneider@lwl.org



Carla Ihme  
Tel.: 0251 591-3575  
E-Mail: c.ihme@lwl.org

Gesundheitswesen



Daniela Wolff  
Tel.: 0251 591-5807  
E-Mail: d.wolff@lwl.org



Wolfgang Rometsch  
Tel.: 0251 591-4710  
E-Mail: w.rometsch@lwl.org

Krankenhäuser und Psychiatrie



Dr. Walter Spöhring  
Tel.: 0251 591-4737  
E-Mail: w.spoehring@lwl.org



Klaus Stahl  
Tel.: 0251 591-5804  
E-Mail: k.stahl@lwl.org

Kulturpflege



Guido Kohlenbach  
Tel.: 0251 591-5985  
E-Mail: g.kohlenbach@lwl.org



Prof. Dr. Manfred Balzer  
Tel.: 0251 591-3856  
E-Mail: m.balzer@lwl.org

Westfalen liegt in Europa

Wie der LWL in Europa aktiv wird

Münster (IWL). „Mit Europa auf Augenhöhe zu sein, heißt für die Zukunft gewappnet zu sein“, sagt die hauptamtliche LWL-Europabeauftragte Liesel Noebel. Doch gilt das auch für einen Kommunalverband wie den LWL? Was hat Westfalen mit Europa zu tun? „Sehr viel“, meint Noebel. „Von der Europäischen Union in Brüssel werden grundlegende Fragen der Sozialhilfe, des Gesundheitswesens, der Kulturarbeit und nicht zuletzt auch der Jugendhilfe behandelt und entschieden“, erklärt sie. Es gäbe kaum ein Aufgabengebiet des LWL, das nicht auch einen europäischen Bezug habe. Gesetzliche Regelungen, Subventionen,



Nahezu jedes Aufgabengebiet des Landschaftsverbandes hat auch einen europäischen Bezug. Foto: Europäische Kommission

Förderprogramme: Hier gilt es, frühzeitig verlässliche Informationen und Behörden im europäischen Ausland.

onen zu erhalten und mitzuwirken. Der LWL ist in Brüssel mit einer Ansprechpartnerin vertreten (s. Interview). Er nutzt EU-Fördergelder, um Projekte auf die Beine zu stellen und pflegt Freundschaften mit Partnerprojekten im europäischen Ausland.

Informationen

Ansprechpartnerin für Europafragen beim LWL: Liesel Noebel  
Tel.: 0251 591-4274  
E-Mail: l.noebel@lwl.org

Intranet: Anbieter/Hauptabteilung/Kommunalangelegenheiten/Europaarbeit  
Hier finden Sie auch die Internetlinks zu den europäischen Institutionen.

Internet-Dienst der Europäischen Kommission: www.europa.eu.int  
Mit Infos zu Förderprogrammen.

Internetseite des Rates der Gemeinden und Regionen Europas - Deutsche Sektion: www.rgrg.de  
Mit aktuellen Themen aus kommunalpolitischer Sicht.

LWL-Auszubildende zu Gast im Europabüro

Zum ersten Mal absolvierten im Sommer zwei Landesinspektoren-anwärterinnen des LWL im Europabüro bei Regine Prunzel, Interessenvertreterin des LWL in Brüssel, ein Praktikum.



Julia Schulte: „Ich habe bei meiner Arbeit vor Ort gelernt, dass die europäische Politik für unseren Alltag eine immer größere Bedeutung haben wird.“

Antonia Mettenborg: „Auffällig war für mich die Dynamik, die die Vorgänge auf europäischer Ebene haben. Damit deutsche Kommunen sich in laufende Prozesse einschalten können, müssen die Vertreter vor Ort immer aktuell von den EU-Institutionen die neuesten Entwicklungen abrufen.“

Unsere Frau in Brüssel

Interview mit Regine Prunzel: „LWL-Botschafterin“ in der Europäischen Union

Münster/Brüssel (IWL). Der LWL hat in Brüssel eine Interessenvertreterin: Regine Prunzel. Die LWL-Mitarbeiterin und gebürtige Münsteranerin ist Leiterin des Europabüros des Deutschen Landkreistages und in Personalunion Leiterin der Vertretung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Höheren Kommunalverbände, zu der insbesondere die beiden Landschaftsverbände gehören. Doch wie verschafft man sich in der Europäischen Union mit rund 28.000 Europa-Beamten Gehör? „LWL aktuell“ fragte nach.

Förderinformationen. In Einzelfällen stehe ich als Beraterin zur Verfügung und bin „Anlaufstelle“ für alle Fragen im Bereich „Europa.“



Regine Prunzel Foto: LWL/Noebel

Frau Prunzel, wie würden Sie in zwei Sätzen Ihre Aufgabe in Brüssel beschreiben?  
„Als Interessenvertreterin kümmere ich mich um frühzeitige Information über relevante geplante EU-Gesetzgebungen, um die Vermittlung fachbezogener Gespräche und um die Weitergabe von

Was können Sie für den LWL in Brüssel bewirken?  
„Ich trage Sorge dafür, dass man auf die Arbeit und die Bedeutung des LWL in Brüssel aufmerksam wird, dass Förderprojekte im Vorfeld abgeklärt und die jeweiligen Fachabteilungen über alle wichti-

gen europäischen Themen rechtzeitig informiert werden.“

Könnten Sie ein Beispiel geben?  
„Ein aktuelles Beispiel ist das erfolgreiche Lobbying für das LWL-Projekt ‚Lebenswelten - Spaces to live‘, das gerade im Rahmen des Programms ‚Kultur 2000‘ genehmigt wurde.“ (s. Bericht unten)

Ist es möglich, auf die Gestaltung von Gesetzesvorlagen oder Richtlinien direkt Einfluss zu nehmen?  
„Ja! Gerade im Planungsstadium sind Gespräche mit Kommissionsbeschäftigten hilfreich. Auch diese sind auf Fachinformationen von kompetenter Seite angewiesen, wenn sie die richtigen Maßnahmen auf europäischer Ebene vorbereiten sollen. Ergänzt wird dies zum Beispiel durch intensive und persönliche Kontakte zum Europäischen Parlament und zum Wirtschafts- und Sozialausschuss.“

Europa zahlt sich aus

Der LWL arbeitet mit Geld aus den Fördertöpfen der Europäischen Union

Westfalen (IWL). Die Europäische Union fördert Projekte mit europäischem Bezug. In den vergangenen Jahren konnten zahlreiche LWL-Aktionen durch die EU-Zuschüsse verwirklicht werden. Für das kommende Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003 wurden allein fünf Anträge eingereicht. In den letzten zwei Jahren sind - zum Teil gemeinsam mit in- und ausländischen Partnern - unter anderem folgende Projekte entstanden:

- Für den Film „Die Last der Erinnerung - eine jüdische Lebensgeschichte zwischen Deutschland und den Niederlanden“ erhielt das Westfälische Landesmedienzentrum rund 10.000 Euro.
- Gemeinsam mit der Stadt Waltpop erhielt die LWL-Kulturabtei-

lung 975.000 Mark für die touristische Nutzbarmachung des historischen Schlepptahns „Ostaria“ aus dem Schiffshebewerk Henrichenburg.



Das Projekt „Lebenswelten“ fördert Kunst von psychisch kranken Menschen. Foto: LWL

- Das Kulturprojekt „Lebenswelten - Spaces to live“ bezuschusste die EU mit rund 145.000

Euro. Psychisch kranke Menschen und Profikünstler aus fünf Ländern werden bei dieser Aktion unter der Regie der Abteilung Gesundheitswesen künstlerisch aktiv und zeigen ihre Kunstwerke in Ausstellungen.

- Der Koordinationsstelle Sucht aus der LWL-Gesundheitsabteilung wurden Gelder für das Projekt „SEARCH - Suchtprävention für Flüchtlinge, Asylbewerber und illegale Migranten“ zur Verfügung gestellt.

- Das LWL-Integrationsamt beantragte erfolgreich Mittel aus dem europäischen Beschäftigungsprogramm „EQUAL“. EQUAL zielt unter anderem darauf ab, behinderte bzw. schwerbehinderte Menschen beruflich und sozial zu integrieren.

Schweden, Belgien und mehr

Westfalen (IWL). Neben zahlreichen Kontakten zu Einrichtungen und Behörden in Europa, pflegt der LWL seit 1960 intensive Partnerschaften zur Provinz Westflandern in Belgien sowie seit 26 Jahren zur schwedischen Provinz Gotland. Die langjährigen Beziehungen begannen auf kulturellem Gebiet und sind auch heute noch in diesem Bereich rege. Ein wesentlicher Bestandteil ist der Künstleraustausch: Seit 1976 vergibt der LWL Reisestipendien an junge westfälische Künstler. Umgekehrt arbeiten hier Künstler aus den Provinzen.



Das Wappen von Westflandern.



Gotlands Wappen.

## 5 Fragen an: Peter Kaufmann



Leiter der Organisationseinheit Ergotherapie (Arbeits- und Beschäftigungstherapie) im Westfälischen Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt

Was war eines der schönsten Erlebnisse in Ihrem bisherigen Berufsleben?

Als Anfang der 90er Jahre die Ergotherapie einen großen Schritt nach vorne gemacht hat: Ein bis dahin für Patientinnen und Patienten einfaches Arbeitsangebot wurde ausgebaut in viele verschiedene Bereiche. Die Patienten konnten nun auch, je nach Neigung und Fähigkeit, beispielsweise mit Holz, Textilien oder Ton arbeiten. Damit bestand die Möglichkeit, die für den individuellen Alltag des Patienten erforderlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Ihre Lieblingstätigkeit in Ihrem Beruf?

Wenn es mir gelingt, innovative Gedanken und Visionen gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umzusetzen, wie zum

Beispiel die selbst entwickelten Herstellungsmöglichkeiten im Keramik- und Holzbereich.

Gibt es auch etwas, das Ihnen weniger an Ihrem Beruf gefällt?

Ja, wenn ein Projekt, das gut vorbereitet war und für das wir uns eingesetzt haben, nicht realisiert werden kann.

Was war Ihr Berufswunsch in Kindertagen?

Als Kind habe ich viel improvisieren und tüfteln können. Ich wollte Erfinder werden und Kniffliges lösbar machen. Das ist bis heute geblieben.

Gibt es einen Bereich des LWL, den Sie gerne einmal kennen lernen würden?

Mich würden die vielen Museen des LWL interessieren, da Kultur und Historie Aufschluss über das Leben der Menschen in unserem Lande geben.



1.800 Stunden Theorie und rund 3.300 Stunden Praxis erwartet die 27 angehenden Krankenschwestern und Krankenpfleger, die jetzt ihre Ausbildung an der Krankenpflegeschule der Westfälischen Klinik Lippstadt begonnen haben. Die Ausbildungsstätte in Lippstadt ist eine von insgesamt neun LWL-Krankenpflegeschulen, von denen zwei in Kooperation mit weiteren Trägern geführt werden.

Foto: Klücken

Anzeige

## LWLpersonalien

Dr. med. Martin Florian Bethke ist neuer Chefarzt der Abteilung für Neurologie an der Westfälischen Klinik Lengerich. Bethke, der vorher als Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Neurologie der Universitätsklinik Münster beschäftigt war, arbeitete bereits von 1998 bis 1999 als Assistenzarzt an der Westfälischen Klinik Münster. Bethke ist Mitglied im ärztlichen Beirat und im Landesrat der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Nordrhein-Westfalen.



Eine neue Schwerbehindertenvertretung wählte im November die LWL-Hauptverwaltung. Vertrauensperson wurde Stefan Englisch aus der Hauptverwaltung.



Erstes stellvertretendes Mitglied ist Renate Gärtner aus der Abteilung Soziales, Pflege und Rehabilitation. Die Amtszeit der Schwerbehindertenvertretung beträgt vier Jahre. Insgesamt betreut die Vertretung rund 220 behinderte Arbeitnehmer in der Hauptverwaltung.

Namhafte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland kamen im Oktober in Münster zusammen, um Prof. Dr. Peter Johaneck, einer der bekanntesten deutschen Landes- und Stadthistoriker und

Erster Vorsitzender der Historischen Kommission für Westfalen, zu seinem 65. Geburtstag zu ehren. Im Rahmen eines Kolloquiums, das von der Historischen Kommission des LWL und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster ausgerichtet wurde, befassten sie sich mit dem Thema „Regionen und Städte – Internationale Forschungsbeiträge und Perspektiven“.

Priv. Doz. Dr. med.

Renate Schepker, Leitende Ärztin am Westfälischen Institut für Kinder- und Jugendpsychiatrie Hamm, wurde in den Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der Leitenden Klinikärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie gewählt. Der Vorstand vertritt sämtliche Versorgungskliniken und wenige Universitätskliniken in Deutschland.



Für ihr beispielhaftes, soziales Engagement ist die Vorsitzende des Familienrates der Hans-Prinzhorn-Klinik Hemer Gertrud Stegemann mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Der Familienrat wurde 1989 als Pilotprojekt des LWL ins Leben gerufen und versteht sich als Bindeglied und Vermittler zwischen Patientinnen, Patienten, Angehörigen und Klinik.



## LWLjubilare

Herzlichen Glückwunsch:

### 40 Jahre

Harry Körber, Kommunale Versorgungskassen für Westfalen-Lippe, am 1. Oktober. Hikmeta Post, Westf. Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Dortmund, am 26. November.

### 25 Jahre

Ingrid Barnard, Westf. Amt für Landschafts- und Baukultur, am 18. November. Jürgen Beuermann, Zentrum für Informationstechnologie, am 1. November. Renate Eckart, Kommunale Versorgungskassen für Westfalen-Lippe, am 4. Oktober. Lieselotte Heitmann, Westf. Landesmedienzentrum, am 1. Oktober. Manfred Hermann, Westf. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Münster, am 1. Oktober. Gudrun Kalabuch, Westf. Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Dortmund, am 1. Oktober. Ulrike Kannchen, Westf. Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Dortmund, am 1. Oktober. Margaretha Kock, Westf. Klinik für Psychiatrie

und Psychotherapie Münster, am 1. Oktober. Heike Kölsch, Kommunale Versorgungskassen für Westfalen-Lippe, am 1. November. Martina Kossmann, Westf. Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Dortmund, am 1. Oktober. Karl-Heinz Kürpick, Westf. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Paderborn, am 1. Oktober. Gertrud Meyer, Westf. Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Dortmund, am 15. Oktober. Michael Münster, Westf. Klinik Schloß Haldem, am 1. November. Hartmut Quebe, Westf. Klinik Schloß Haldem, am 1. Oktober. Burkhard Radtke, Westf. Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie Lengerich, am 1. Oktober. Karl-Heinz Rauer, Zentrum für Informationstechnologie, am 1. November. Renate Schmidt-Klueggemann, Westf. Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Dortmund, am 15. November. Beate Schröter, Westf. Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie Herten, am 1. Oktober. Joachim Syscha-Maug, Kommunale Versorgungskassen für Westfalen-Lippe, am 1. November. Thorsten Tegge, Soziales, Pflege und Rehabilitation, am 1. November. Gabriele Trieb, Westfälische Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Münster, am 1. Oktober.

**Kurz & knapp**

**LWL-Bericht 2001/2002 gibt Jahresüberblick**

Westfalen (ufo). Von Politik über Soziales bis zur Kultur: Im neuen LWL-Bericht für die Jahre 2001 und 2002 ist jeder Aufgabenbereich des LWL abgedeckt. Mit Fallbeispielen wird die Arbeit des Landschaftsverbandes lebendig dargestellt. Eine Chronik gibt anhand von ausgewählten Ereignissen einen Jahresüberblick. Der LWL-Bericht kann bei der LWL-Öffentlichkeitsarbeit unter Tel.: 0251 591-4406 bzw. per E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@lwl.org kostenlos bestellt werden.

**Neujahrs-Doppelkopfturnier im Januar**

Westfalen (ufo). Die Betriebssportgemeinschaft (BSG) des LWL lädt alle Beschäftigten zum vierten Neujahrs-Doppelkopfturnier ein. Am 15. Januar steht für den Kartentwettstreit im Landeshaus Münster ab 16 Uhr die Gästekantine zur Verfügung. Das Startgeld beträgt sechs, für Mitglieder der BSG drei Euro. Anmeldungen nimmt Dieter Schneider entgegen. Tel.: 0251 591-4631, E-Mail: d.schneider@lwl.org.

**Vom Fasten zum Festessen**

**LWL-Volkskundlerin erklärt Entwicklung des Heiligen Abend**

Westalen (lwl). Der 24. Dezember: ein Tag der Geschenke und des guten Essens. Das war nicht immer so, wie die LWL-Volkskundlerin Christiane Cantau erklärt. Für die katholische Bevölkerung in den ländlichen Gebieten Westfalens hatte der „Wiehnachtsowend“ eine ganz andere Bedeutung. „Der 24. Dezember wurde als ein Fastentag vor einem hohen Feiertag angesehen. Die Menschen arbeiteten bis abends“, berichtet Cantau. Erst danach konnten sie die letzten Vorbereitungen für das Weihnachtsfest erledigen. „Und dann ging man zeitig ins Bett, schließlich begann die Christmette am 1. Weihnachtstag bereits zwischen drei und fünf Uhr“, erklärt die Volkskundlerin. Die Kinder stellten am Abend des 24. Dezembers einen Teller vor die Tür. Am Weihnachtsmorgen



„Früher war es üblich, erst in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember die Weihnachtsteller der Kinder mit Obst und Süßigkeiten zu füllen“, erklärt LWL-Volkskundlerin Christiane Cantau. Foto: LWL/Forbrig

war der Teller mit Süßigkeiten, Backwaren und Obst gefüllt. Außerdem gab es oft warme Winterkleidung und Schulsachen. Vor 1900 fiel die weihnachtliche Bescherung noch bescheidener oder ganz aus. Denn bis ins 19. Jahrhundert war bei der katholischen Bevölkerung in Westfalen nicht Weihnachten, sondern der Nikolaustag der wichtigste Geschenkermin für die Kinder. Von den evangelischen Gebieten Westfalens ausgehend bildete sich schließlich der heute bekannte Ablauf, der sich seit den 1930er Jahren in der ganzen Region Westfalen durchgesetzt hat: Festlich gekleidet begingen die Familien das Weihnachtsfest bereits am Heiligen Abend mit Festessen und Bescherung.

**Kurz & knapp**

**Gehaltsvorschüsse: Merkblatt im Intranet**

Westfalen (ufo). Wann kann ich einen Gehaltsvorschuss beantragen? Auf diese und andere Fragen zum Thema gibt ein von der Personalabteilung neu erstelltes Merkblatt ausführliche Antworten. Das Merkblatt und überarbeitete Antragsvordrucke findet man im LWL-Intranet unter Formulare/Personalsachbearbeitung/Merkblatt bzw. Antrag zur Gewährung eines Gehaltsvorschusses.

**Neues Fortbildungsprogramm des LWL kommt Anfang 2003**

Westfalen (ufo). Der Bereich Fortbildung bringt zu Beginn 2003 das neue Fortbildungsprogramm sowohl als Buch als auch als Intranetangebot heraus. Das Programm ist aufgeteilt in die Gebiete Abteilungsbezogene-, Abteilungsübergreifende- und TUIV-Fortbildungen und ausgerichtet an den vorher eingeholten Bedürfnissen der LWL-Beschäftigten. Auch die aktuelle Finanzsituation sowie strategische Ziele des LWL werden thematisiert. Ansprechpartnerin ist neben den Beschäftigten der Fortbildung Elke Ohlwein, Tel.: 0251 591-3258.

**Mailstau vermeiden**

GroupWise unterstützt bei längerer Abwesenheit Vertretungsregel

Westfalen (ufo). Dienstreise, Urlaub, Krankheit: Wer länger abwesend ist, kann mit Hilfe von GroupWise seine Vertretung unterstützend organisieren. Zwei Möglichkeiten bietet die Bürokommunikations-Software: Eingehende Nachrichten werden an die Vertreterin oder den Vertreter automatisch weitergeleitet oder dieser erhält einen Lesenzugriff auf die Mailbox des Abwesenden. Dass an den Absender jeder eingehenden Nachricht eine automatische Antwort gesendet wird, empfiehlt die Personalabteilung aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht. Denn auch eingehende Mails von außerhalb würden mit der Abwesenheitsinformation beantwortet werden.

Welche Einstellungen im Einzelnen vorgenommen werden müssen, ist ausführlich im Infoblatt „Unterstützung der Vertretungsregelung durch GroupWise“ des Zentrums für Informationstechnologie (ITZ) beschrieben.

**Informationen**

Das ITZ-Infoblatt im Intranet: Anbieter/IT-Zentrum/Info/ITZ-Infoblätter/Unterstützung der Vertretungsregelung durch GroupWise  
Ansprechpartner für GroupWise: **Claudia Fremann** Tel.: 0251 591-5866 E-Mail: c.fremann@lwl.org  
**Dietmar Schönborner** Tel.: 0251 591-4571 E-Mail: d.schoenborner@lwl.org



**Flagge zeigen:** Im Herbst sind fünf Segelyachten der LWL-Betriebssportgemeinschaft Salzwassersegeln mit gehissten Flaggen „in See gestochen“. Insgesamt 35 Seglerinnen und Segler legten bei bestem Wetter 120 Seemeilen zurück. Anlaufstationen waren unter anderem Rostock, Fehmarn und Gedser in Dänemark. Foto: LWL/John

**Wie gut kennen Sie Ihren Arbeitgeber?**

Das Gewinnspiel in der „LWL aktuell“ – Teil 6

**Gewinnspiel**

In der LWL-Abteilung Gesundheitswesen sind die Westfälischen Kliniken für forensische Psychiatrie, der Maßregelvollzug, die Koordinationsstelle Sucht und das Landesbetreuungsamt zusammengefasst. Foto: LWL



- Wie viele Kliniken unterhält der LWL für den so genannten Maßregelvollzug von psychisch kranken und suchtkranken Straftätern?  
 A Zwei Kliniken  
 B Drei Kliniken  
 C Fünf Kliniken
- Die Koordinationsstelle Sucht des LWL berät, informiert und qualifiziert zu Fragen der Suchthilfe. Wie viele Einrichtungen in Westfalen-Lippe nutzen Ihren Service?  
 A rund 200 Einrichtungen  
 B rund 350 Einrichtungen  
 C rund 450 Einrichtungen

**Gewinnspielcoupon zum Ausschneiden**

Die richtige Lösung lautet:

Frage 1:

Frage 2:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Abteilung/Einrichtung: \_\_\_\_\_

**1. Preis**

LWL-Regenjacke und LWL-Regenschirm



**2. Preis**

Eine LWL-Wanduhr



**3. – 10. Preis**

Je eine LWL-Baseballkappe



**So können Sie gewinnen!**

**Mit dem Gewinnspielcoupon:**

Tragen Sie die richtigen Buchstaben in die Kästchen des Coupons ein, notieren Sie Ihren Namen und Ihre Dienststelle und senden Sie den Coupon an:

LWL  
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Redaktion „LWL aktuell“  
 48133 Münster

**Per E-Mail:**

Schreiben Sie eine E-Mail mit der richtigen Lösung an: lwl-aktuell@lwl.org

**Einsendeschluss ist der 4. Februar 2003**

**Auflösung aus der „LWL aktuell“ 5/2002:**

Richtig war, dass der LWL-Sozialhilfeeat im Haushalt 2002 1,6 Milliarden Euro beträgt (1B) und dass das LWL-Integrationsamt 2001 rund 2.800 Arbeits- und Ausbildungsplätze für behinderte Menschen neu geschaffen oder umgestaltet hat (2A).

Den ersten Preis, ein „Tower-Set“, hat **Ludger Kemper-Bengfort** aus der Abteilung Soziales, Pflege und Rehabilitation gewonnen. Der zweite bis fünfte Preis, ein LWL-Kaffeebecher, gehen an **Eckard Amshove** (Integrationsamt), **Brunhilde Krab** (SPuR), **Anna Knappik** (Gesundheitswesen) und **Marietta Jakob** (Krankenpflegeschule Warstein). Die fünf LWL-Schlüsselanhänger machen sich auf die Reise zu **Ulrich Bednorz**, **Melanie Geppert**, **Yvonne Elling**, **Annegret Meerpohl** und **Kerstin Nöh**.

